

Kantonaler Lehrplan Maturitätsausbildung

Geschichte, Grundlagenfach

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Geschichtsunterricht befasst sich mit Menschen und ihrem Verhalten in Raum und Zeit. Er interessiert sich für Ursachen und Folgen menschlichen Handelns, für die Kontinuität und den Wandel von Lebensbedingungen und für das Bedürfnis der Menschen, nach dem Sinn ihres Daseins zu fragen. Geschichtsunterricht eröffnet Einblicke in verschiedene menschliche Lebensformen und Kulturen und macht mit den unterschiedlichsten Lebensbereichen vertraut.

- Er vermittelt grundlegende Einblicke in die Methoden und Denkweisen des Fachs Geschichte,
- befasst sich unter dem Aspekt der Veränderung mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen, mit politischen Strukturen und kulturellen Werten,
- fördert das Verständnis für die historische Dimension der Gegenwart und trägt dadurch zur vernünftigen Einschätzung aktueller und zukünftiger Situationen bei,
- schärft durch Analyse und Vergleich politischer Systeme den Sinn für den Umgang mit Macht,
- fördert durch die Breite seines Spektrums interdisziplinäres Denken,
- vermittelt humane Grundwerte.

Die politische Bildung als Teil des Geschichtsunterrichts vermittelt politisches Grundwissen und fördert dadurch das Interesse an politischen Fragen sowie die Fähigkeit zur Meinungsbildung und die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an politischen Vorgängen in der Gegenwart.

1.2 Richtziele

1.2.1 Kenntnisse / Fertigkeiten

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erwerben aus wichtigen Epochen der Geschichte – unter Einbezug der Schweiz – Kenntnisse über

- politische Strukturen und ihre Veränderungen,
- soziale und ökonomische Grundlagen,
- Lebensformen und Mentalitäten,
- kulturelle Prägungen (Religion, Kunst, Wissenschaft, Technik, Alltag).

Sie

- verarbeiten historische Quellen, Materialien und Literatur kritisch und sachgerecht,
- verwenden Fachbegriffe der Geschichtswissenschaft, historische und politische Begriffe korrekt,
- erkennen die historischen Dimensionen der Gegenwart,
- denken sich in fremde Kulturen ein

Sie

- sind fähig, ihre politischen Rechte und Pflichten wahrzunehmen.

1.2.2 Haltungen

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

- respektieren die Vielfalt der Möglichkeiten menschlicher Existenzbewältigung,
- entwickeln Offenheit für fremde Kulturen und Mentalitäten, Wertsysteme und Lebenshaltungen, stehen aber gleichzeitig auch zur eigenen Identität und den eigenen Traditionen,
- werden sich der Zeitgebundenheit historischer Aussagen (und Mythen) und der Möglichkeiten ihres Missbrauchs bewusst,
- setzen sich für Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen ein,
- sind bereit, aktiv und kritisch am politischen Leben teilzunehmen.

1.2.3 Begründungen und Erläuterungen

Es gehört zur Natur des Menschen, sich zu erinnern. Die gemeinsame Erinnerung ist eine Voraussetzung für das Funktionieren einer Gesellschaft.

Geschichtsunterricht hilft, den Handlungsspielraum in der Gegenwart mit Blick auf die Zukunft realistischer abzuschätzen. Nur wer weiss, woher er kommt, kann Vorstellungen von der Zukunft entwickeln.

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten leben in einem komplizierten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld. Sie lernen aus der Geschichte vielfältige Formen der Lebensbewältigung in diesen Bereichen kennen, erfassen damit die Zeitbedingtheit und Veränderbarkeit vorgefundener Strukturen, aber auch deren Beharrungsvermögen. Erst wenn sie gelernt haben, die ihnen offen stehenden Handlungsspielräume realistisch abzuschätzen, können sie sich kompetent an aktuellen politischen Entscheidungsprozessen beteiligen. Damit leistet der Geschichtsunterricht einen wichtigen Beitrag zum persönlichen Reifeprozess der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten.

1.3 Grobziele und Inhalte

1.3.1 9. Schuljahr

Grobziele

Die Bedeutung des Ersten Weltkriegs für die Geschichte des 20. Jahrhunderts erkennen.
Einsehen, dass Kriege neue Probleme schaffen und alte nicht immer lösen.
Die Zuspitzung der sozialen Lage als Folge des Kriegs erkennen.

Den Begriff Faschismus erklären.
Die möglichen Folgen einer wirtschaftlichen Krise beschreiben.
Den Zweiten Weltkrieg als globales Ereignis begreifen.
Die Auswirkungen der nationalsozialistischen Aussen- und Innenpolitik für die Schweiz erkennen.

Den Kalten Krieg als globalen Wettbewerb zweier Systeme begreifen.
Vor- und Nachteile einer bipolaren Welt aufzeigen.

Inhalte

Der Erste Weltkrieg: von der Kriegsbegeisterung zur Ernüchterung an der Front
Kriegsziele und Kriegsergebnisse
Probleme, die der Erste Weltkrieg hinterliess
Der Landesstreik in der Schweiz

Begriffe:

Krieg und Frieden, Annexion, Pariser Friedensverträge (Versailles), Völkerbund, Klassenkampf, Burgfrieden, Streik

Wie sich der Faschismus auf die Menschen auswirkt
Weltwirtschaftskrise als Chance für die Nationalsozialisten
Die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs durch Japan und Deutschland
Die Flüchtlingsfrage in der Schweiz als Kriegsfolge

Begriffe:

Faschismus, Nationalsozialismus, Demokratie, Diktatur, Weltwirtschaftskrise, Expansion, «Rasse», Flüchtling, Holocaust/Shoa, Asyl

Wettbewerb zwischen Ost und West (politisch, wirtschaftlich, kulturell, technisch, sportlich, wissenschaftlich)
Supranationale Organisationen als Alternative zu den Supermächten? (UNO)

Begriffe:

UNO, Freiheit, Eiserner Vorhang, Rüstungswettlauf, 1989: Die Wende

Folgen des gesellschaftlichen Wandels in verschiedenen Lebensbereichen nach dem Zweiten Weltkrieg schildern.

Die Schweiz auf dem Weg in die Konsumgesellschaft
Die neue Rolle der Frau?

Begriffe:
Industriegesellschaft, Konsumgesellschaft, Wirtschaftswunder, Sozialstaat, Gleichberechtigung, Emanzipation

Bei Gelegenheit sollen staatskundliche Begriffe repetiert und soll auf das aktuelle Geschehen eingegangen werden.

1.3.2 10. Schuljahr

Grobziele

Einen aktuellen Konflikt in seiner historischen Entstehung und Entwicklung begreifen.
Einen Einblick in die Konflikttheorie gewinnen.
Den Umgang mit Quellen beherrschen.

Probleme und Chancen des Aufeinandertreffens europäischer und aussereuropäischer Kulturen verstehen.
Die Längsschnittdimension eines historischen Prozesses erfassen.
Elemente der Kulturgeschichte kennen lernen.

Einen Überblick über die grossen Epochen der Weltgeschichte gewinnen.

Inhalte

Ein aktueller internationaler Konflikt (z.B. Naher Osten, Kongo, Kaschmir)

Begriffe:
Interpretation
Krieg, Frieden, Konflikt, internationale Politik, Völkerrecht, Menschenrechte

Kolonialismus, Imperialismus

Begriffe:
Ereignis – Prozess – Struktur
Globalisierung, Zentrum/Peripherie, Imperialismus, Kolonialismus, Kultur

Epochenüberblick an einem spezifischen Thema (Kultur, Familie, Umgang mit dem Fremden usw.)

Begriffe:
Periodisierung, Chronologie, Epoche

1.3.3 11. und 12. Schuljahr

Grobziele

Formen und Probleme von Macht und Machtbegrenzung erkennen.
Den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Gegebenheiten und politischer Macht begreifen.
Staats- und Regierungsformen kennen.

Den gesellschaftlichen Wandel vom Mittelalter

Inhalte

Überblick über die verschiedenen Herrschaftsformen (Antike, moderne Verfassungen) unter Einbezug des politischen Systems der Schweiz

Begriffe:
Politische Bildung, Verfassungstheorie und -wirklichkeit
Legitimation, Herrschaft, Widerstand, Opposition, Partei, Souveränität, Volk, Partizipation, Verfassung, Staats- und Regierungsformen
Feudalismus, Ancien Régime, Stadtentwicklung,

bis zur Aufklärung verstehen.
Den Übergang von der bedürfnis- zur
gewinnorientierten Wirtschaftsform begreifen.
Einfache Modelle entwickeln.

Die Beschleunigung des gesellschaftlichen
Wandels erklären.
Ideologien erkennen und zuordnen.
Einen eigenen Wertstandpunkt entwickeln,
begründen und vertreten.
Aspekte der Alltagsgeschichte kennen.

Einblicke in historische und politische
Theoriebildung gewinnen.
Die Zwischenkriegszeit als Krise des
Liberalismus erkennen.
Politische Begriffe korrekt und überlegt
einsetzen.

Politische Emanzipationsprozesse nach dem
Zweiten Weltkrieg verstehen.
Die zeitliche Bedingtheit von Mentalitäten
erkennen.

Die internationale Zusammenarbeit als Chance
für den Frieden erkennen.
Das Ende der bipolaren Welt verstehen und
bewerten.

Die Komplexität der modernen Welt in den
Spannungsfeldern zwischen Sicherheit und
Gefährdung, Menschenrechtsuniversalismus
und Kulturrelativismus, Demokratie und
Massengesellschaft, Völkerrecht und
Machtpolitik, Pluralismus und
Fundamentalismus verstehen.

Frühkapitalismus, Reformation, evtl. am Beispiel
der Schweiz

Begriffe:
Modell
Stände, Feudalismus, Ancien Régime, Ganzes
Haus, Frühkapitalismus, Manufaktur,
Merkantilismus, Subsistenzwirtschaft, Markt,
Individualismus, Bürger, Reformation, Aufklärung,
Säkularisierung

Modernisierung im langen 19. Jahrhundert am
Beispiel der Schweiz: industrieller Wandel,
Demokratisierung, Nationalismus, moderne
Ideologien (Liberalismus, Konservatismus,
Sozialismus)

Begriffe:
Gleichheit und Gerechtigkeit
Modernisierung, Fortschritt, Klasse,
Massengesellschaft, Ideologie, Liberalismus,
Konservatismus, Sozialismus, Nationalismus

Totalitarismus: Faschismus, Nationalsozialismus,
Stalinismus
Ein totalitäres System in der aussereuropäischen
Welt (z.B. Maoismus, japanischer Faschismus)

Begriffe:
Theorie- und Begriffsbildung
Totalitarismus, Faschismus, Nationalsozialismus,
Stalinismus, Krise

Dekolonisation
Die 68-Bewegung als globales Phänomen

Begriffe:
Wertewandel, Mentalität
Dekolonisation, Gender, neue soziale
Bewegungen, Kulturrevolution, Emanzipation

Europäische Integration und die Schweiz
Der Zerfall des Ostblocks

Begriffe:
Interdependenz
Supranationalität, NGO, Friedenserhaltung,
Integration

Unsere Welt im 21. Jahrhundert

Begriffe:
Gestaltungskompetenz
Neue Kriege, Terrorismus, Sicherheit, Pluralismus,
Fundamentalismus

1.4 Fachdidaktische Grundsätze

Der Mensch ist ein geschichtliches Wesen. Die Fragen nach dem Woher und dem Wohin waren und sind zentrale Bestandteile menschlicher Sinnkonstruktion.

Geschichte wird im Gymnasium als Denkfach betrieben. Das bedeutet, dass Geschichte nicht als linearer Ablauf von Zwangsläufigkeiten dargestellt, sondern – wo es angeht – auch die Offenheit von Situationen deutlich gemacht wird. Der Sinn für Brüche, für Fragwürdiges, Unklares, auch für offene Probleme muss geschärft werden, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten lernen, Fragen zu stellen, statt nur auf Fragen zu antworten.

Der Geschichtsunterricht entwickelt und festigt historisches Bewusstsein.

Geschichtsbewusstsein ist ein Ineinandergreifen verschiedener Bewusstseinerfahrungen. Die aktuelle Forschung (H. J. Pandel) unterscheidet drei engere und vier weitere Kategorien, die zusammen Geschichtsbewusstsein konstituieren.

Diese Kategorien sind:

- Temporalbewusstsein: Was war früher – was ist heute – was wird morgen sein?
- Wirklichkeitsbewusstsein: Was ist real – was ist virtuell – was ist imaginär?
- Historizitätsbewusstsein: Was bleibt über längere Zeiträume – was verändert sich? Und in welchem Tempo?
- Identitätsbewusstsein: Wer bin ich – wer sind wir – wer sind die andern?
- Politisches Bewusstsein: Wer herrscht – wer wird beherrscht? Welche Rolle spielen in Entscheidungsprozessen Einzelne, Gruppen, Organisationen?
- Ökonomisch-soziales Bewusstsein: Wer ist arm – wer ist reich? Warum ist das so?
- Moralisches Bewusstsein: Was ist richtig – was ist falsch? Welches sind die zugrunde liegenden Prinzipien?

Die in diesen Kategorien abgebildeten Dimensionen von Geschichte sollen im Geschichtsunterricht in ihrer Gesamtheit zur Darstellung gelangen.

Seine gesellschaftliche Legitimation bezieht der Geschichtsunterricht aus dem Versprechen, zur politischen Mündigkeit beizutragen, weil der Mensch als geschichtliches Wesen nur handlungsfähig ist, wenn er die Vergangenheit einer Sache kennt. Damit steht in einem gewissen Kontrast, dass der Geschichtsunterricht nicht primär auf diese Kompetenz aus ist. Es gibt jedoch keinen sinnvollen Geschichtsunterricht, der sich nicht (im weitesten Sinn) auf Gegenwarts- und Zukunftsbewältigung ausrichtet.

Der Zugriff auf Geschichte erfolgt mit verschiedenen Methoden:

- genetisch-chronologischer Ablauf
- historischer Längsschnitt
- historischer Querschnitt
- historischer Einzelfall (Exempel)
- Strukturanalyse
- Vergleich
- Biographie
- Retrospektive
- Totalerklärung

Geschichtsunterricht verlangt immer auch eine Rekonstruktionsleistung. Deshalb eignen sich problemlösende Verfahren besonders gut.

Geschichte, Ergänzungsfach

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Angaben zum Grundlagenfach Geschichte gelten auch für das Ergänzungsfach.
Der Geschichtsunterricht im Ergänzungsfach setzt sich an ausgewählten Beispielen vertieft mit erweiterten historischen Themen und Fragestellungen auseinander. Dabei wird den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Komplexität der Rekonstruktion historischer Strukturen, Prozesse und Ereignisse bewusst gemacht. Zudem gewinnen sie einen ersten Einblick in wissenschaftliches Arbeiten.

1.2 Richtziele

1.2.1 Kenntnisse / Fertigkeiten

Auch hier gelten die Angaben zum Grundlagenfach Geschichte.
Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten lernen zudem im Ergänzungsfach Geschichte sich selbst hinreichend zu informieren und die Ergebnisse ihrer selbständigen Arbeit zu präsentieren und zu reflektieren.

1.2.2 Haltungen

Siehe die Angaben zum Grundlagenfach Geschichte.

1.2.3 Begründungen und Erläuterungen

Siehe die Angaben zum Grundlagenfach Geschichte.

1.3 Grobziele und Inhalte

11. und 12. Schuljahr

Grobziele

Sich in einer inhaltlichen Vertiefung mit historischen Themen auseinander setzen.

Den Blickwinkel auf Themen mit grösserer zeitlicher wie räumlicher Distanz zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausweiten.

Das eigenverantwortliche Arbeiten in selbständigen Projekt- und Feldarbeiten üben.

Lernen, sich im Hinblick auf eine selbständige Urteilsbildung hinreichend zu dokumentieren.

Einen Einblick in das Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur gewinnen.

Den Umgang mit geschichtstheoretischen Ansätzen üben.

Inhalte

Es sollten in den zwei Jahren ca. sechs Themen erarbeitet werden. Drei davon können zwischen der Lehrkraft und den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten vereinbart werden, die übrigen drei sind aus den Themenbereichen der folgenden Liste auszuwählen:

- Ein aktueller Konflikt in historischer Vertiefung
- Brennpunkte schweizerischer Politik
- Ein ideologiegeschichtliches Thema
- Ein staatsphilosophisches Thema
- Historische Anthropologie – die Beschäftigung mit dem Menschenbild in Vergangenheit und Gegenwart
- Kultur- und Mentalitätsgeschichte
- Gender-Geschichte
- Alltagsgeschichte
- Einblick in aussereuropäische und antike Kulturen
- Einblick in das europäische Mittelalter

Von den ca. sechs Themen sollten mindestens eines aus der Schweizer Geschichte, mindestens eines aus der Zeit vor 1700 gewählt werden.

1.4 Fachdidaktische Grundsätze

Siehe die Angaben zum Grundlagenfach Geschichte.

